



Bayerns Stärken sichern: Unternehmergeist, Zusammenhalt, Identität



Bildquelle: Bayerische Staatskanzlei

HORST SEEHOFER, MdL

Bayern ist stark und krisenbeständig

Bürger und Wirtschaft sind unmittelbar mit der Flüchtlingskrise konfrontiert. Wir alle haben die Bilder aus den Grenzregionen vor Augen, es scheint kein anderes Thema mehr zu geben. Die anfängliche Gelassenheit schlägt unter dem Eindruck des unaufhörlichen Zustroms in Besorgnis um. Allorts wird die Frage gestellt, wie viele Flüchtlinge das Land verkraften kann und welche politischen Konsequenzen zu ziehen sind. Die Bayerische Staatsregierung ist sich dessen bewusst und handelt entsprechend. Vorab: Bayern ist stark. Wir sind besser aus der Finanzkrise gekommen als andere, wir sind gut durch die Eurokrise gesteuert. Nicht umsonst meinen viele in aller Welt, bei uns das „gelobte Land“ zu finden. Auch

abseits der aktuellen Flüchtlingskrise tragen die guten Aussichten bei Wachstum und Beschäftigung dazu bei, dass Bayern den höchsten Wanderungssaldo aller deutschen Länder aufweist. Bayern ist nach wie vor das Zielland vieler leistungswilliger junger Menschen aus Deutschland und allen Teilen der EU. Bayern ist das Zuzugsland, hier suchen die Leute eine Zukunft, und sie finden sie! Das ist der Teil der Zuwanderung, der angesichts des medialen Fokus auf die Flüchtlingstrecks völlig in Vergessenheit gerät, dabei verbirgt sich dahinter eine einmalige Erfolgsgeschichte! 2 Millionen Neubürger in 25 Jahren, das macht uns so schnell keiner nach. Das ist der stärkste mögliche Vertrauensbeweis, das ist eine überdeutliche Abstimmung mit dem Umzugswagen!

Die bayerische Wirtschaft ist bärenstark, Bayern ist das Zugpferd des deutschen Aufschwungs. Die Konjunktur läuft, gestützt auf den Fleiß und die Qualifikation unserer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und getrieben von der Innovationskraft und dem Unternehmergeist unserer Global Player, unseres Mittelstandes, unserer Handwerker und Freiberufler. Ja, auch billiges Öl, günstiger Euro, niedrige Zinsen und ein sicheres politisches Umfeld in unruhigen Zeiten sind hilfreich.

Trotz geopolitischer Unsicherheiten bleiben wir in Bayern auf Wachstumskurs, freuen uns über Exportrekorde, gute Zahlen bei Auftragseingängen, Umsätzen und Produktion. All das beschert uns solide Finanzen und eine auch im internationalen Vergleich

niedrige Arbeitslosigkeit (3,3 Prozent im Oktober 2015). Damit liegt Bayern unter allen deutschen Ländern auf Rang 1! Der Arbeitsmarkt befindet sich in einer Top-Verfassung: Wir nähern uns der Vollbeschäftigung im ganzen Land, viele bayerische Landkreise glänzen bereits mit einer 1 oder einer 2 vor dem Komma! Das sind phantastische Nachrichten für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, für die Familien und für die soziale Sicherheit in Bayern!

Bayern bietet den Menschen Zukunft!

Der Rekordstand von über 5 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist ein großer Erfolg, der mich besonders freut. Wir haben damit die höchste Erwerbstätigenquote (77,4 Prozent) aller Zeiten, auch bei der Erwerbsbeteiligung von Frauen und Älteren liegt Bayern im deutschen und europäischen Vergleich vorne. Das ist die wirksamste Sozialpolitik, das schafft Chancen für alle, davon profitieren die Menschen überall in Bayern!

Das freut mich besonders für unsere Jugend. Gerade die Zahl der unter 25-jährigen Arbeitslosen ging deutlich zurück! Wir in Bayern haben die Jugendarbeitslosigkeit fast vollständig besiegt: Mit nur 2,6 Prozent (Jugendarbeitslosigkeit im Oktober) nehmen wir deutschlandweit einen Spitzenplatz ein. Damit ist die bayerische Jugendarbeitslosigkeit sogar geringer als die allgemeine Arbeitslosenquote in den meisten EU-Mitgliedsstaaten. Gar nicht zu reden von der schlimmen Jugendarbeitslosigkeit >> Seite 2



Digitalisierung 4.0 gehört zu den größten Herausforderungen für Unternehmen von heute! Neue Möglichkeiten und Chancen aber auch Risiken und Bedrohungspotentiale für Unternehmen und Organisationen entstehen. Was bedeutet digitale Transformation, wie sehen Produkte und Dienstleistungen der Zukunft aus und wie sollten sich Unternehmen aufstellen, um sich in den neuen Märkten erfolgreich zu positionieren. Die richtige Strategie dafür ist lebenswichtig und entscheidet, wer diesen Paradigmenwechsel erfolgreich meistert.

Unternehmen bei diesem Prozess zu begleiten ist unsere Mission. Wir führen, beraten und begleiten Sie auf ihrem Weg in technologiegetriebene neue Märkte. Ich stehe Ihnen gern für ein kostenloses Sondierungsgespräch zur Verfügung. **Ihre Eva Sophie Wiesmüller, www.power2progress.de**

POWER2PROGRESS
GROW WITH UPCOMING MARKETS!

in vielen Teilen der EU, die angesichts der derzeitigen Flüchtlingskrise vollkommen in den Hintergrund rückt! Bayern bietet der jungen Generation beste Perspektiven. Das ist leider nicht überall in Europa selbstverständlich.

Diese Erfolge bei der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit haben mit einem differenzierten Bildungssystem zu tun, in dem die berufliche Bildung mit der akademischen Bildung mindestens gleichwertig ist. Solche Erfolge beruhen auf dauerhaft hohen Investitionen in Hirn, Herz und Hand: Über 17 Milliarden Euro und damit jeder dritte Euro in Bayern fließen in die Bildung. Diese Erfolge verdanken wir auch der vorausschauenden Personalpolitik im bayerischen Handwerk, im bayerischen Mittelstand, in der bayerischen Industrie. Darin spiegelt sich das Erfolgsgeheimnis des dualen Systems, das wir in Europa viel selbstbewusster vertreten und zum Exportschlager machen sollten. Die Bayerische Staatsregierung hat gemeinsam mit der Wirtschaft die Allianz für starke Berufsausbildung ins Leben gerufen. Damit wollen wir jedem ausbildungswilligen und ausbildungsfähigen Jugendlichen einen Ausbildungsplatz garantieren und so die Jugendarbeitslosigkeit ganz verschwinden lassen. Wenn die Jugend unsere Zukunft ist, dann sind das wuchtige und wirkungsvolle Zukunftsinvestitionen! Dann sprechen die Zahlen hier eine klare Sprache, dann ist mir um die Zukunft unseres Landes nicht bange!

Kurs halten: Solide Finanzen, keine neuen Schulden, keine neuen Steuern, keine neuen Paragraphen!

Doch diese Erfolge sind nicht in Stein gemeißelt. Die größte Gefahr für die Zukunft lauert immer im Erfolg der Gegenwart. Wer satt und träge wird, wer gar meint, sich auf seinen Lorbeeren ausruhen zu können, dessen Erfolgsmodell ist in Gefahr. Wir kümmern uns in Deutschland insgesamt

zu wenig um den Wohlstand von morgen. Wir haben in der Großen Koalition viel für das Soziale in unserem Land getan. Dabei gilt für mich noch immer der Satz von Ludwig Erhard: „Solche ‚Wohlthat‘ muss das Volk immer teuer bezahlen, weil kein Staat seinen Bürgern mehr geben kann, als er ihnen vorher abgenommen hat.“ Die Soziale Marktwirtschaft verleiht den Marktkräften ordnungspolitische Planken, ohne die Eigeninitiative und den Schaffensdrang der Bürger einzuschränken. Dieser Balance – weder staatsgläubig, noch markthörig – waren wir uns in Bayern immer bewusst. Wir haben stets auf eine aktive Wirtschaftspolitik gesetzt, auf einen Staat, der aktiviert statt alimentiert.

Deshalb müssen wir auch an die denken, die unseren Wohlstand erwirtschaften und das Erwirtschaften wieder mehr vor das Verteilen stellen. Wir sagen ein klares Nein zu Steuererhöhungen! Wir haben im Bund Steuererhöhungen verhindert und die schwarze Null erreicht. Wir kündigen nur das an, was wir auch solide finanzieren können – ohne neue Steuern und ohne neue Schulden. Das ist der bayerische Weg, auf den auch die Bundesregierung verpflichtet bleibt. 2016 kommen wir im bayerischen Stammhaushalt zum elften Mal in Folge ohne Nettoneuverschuldung aus, gleichzeitig werden Schulden weiter abgebaut und hohe Investitionen getätigt. Wir machen den Freistaat bis 2030 schuldenfrei. Solide Finanzen bleiben bayerischer Markenkern!

Was beim Geld gilt, muss auch bei den Paragraphen gelten. In Bayern haben wir seit Dezember 2013 die Paragraphenbremse: Für jede neue Vorschrift muss mindestens eine alte Vorschrift gestrichen werden. Die Erfolge sind messbar – die Zahl der Gesetze in Bayern hat sich deutlich verringert. Auch mit der Bürokratiebremse im Bund stoppen wir Zusatzbelastungen für Mittelstand und junge Unternehmer. Seit Juli 2015 gilt für die Bundesgesetzgebung: „one in, one

out“, d. h. bei Einführung neuer Belastungen für unsere Wirtschaft ist im gleichen Umfang zu entlasten. Wir wollen Bürgern und Unternehmern das Leben wieder einfacher und unbürokratischer machen, denn in Bayern bleibt der Unternehmer Vorbild, nicht Feindbild!

Kurs halten: Unternehmer schaffen Wachstum und Wohlstand.

Der Staat ist nicht der bessere Unternehmer, der Staat sollte sich nicht der Arroganz der Zukunftsgewissheit hingeben. Deshalb bleibt Bayern ein innovations- und gründerfreundliches Land. Bei uns finden junge Gründer ein einmaliges Netzwerk aus DAX-Konzernen, Mittelstand, exzellenter Forschungslandschaft mit Kontakten ins In- und Ausland vor, das seines Gleichen sucht. Und die weiß-blaue Start-Up-Szene weiß dies zu nutzen und kann sich international sehen lassen: egal ob in Life Sciences, IT, Umwelt- und Energie, industrieller Produktion und Dienstleistungen, Medien. Im Prognos-Zukunftsatlas finden sich München, Erlangen, Ingolstadt, Regensburg, Starnberg, Ebersberg, Landshut und Coburg – alle unter den TOP 15 in Deutschland bei Innovations- und Gründerfreundlichkeit!

Mit unserer Strategie BAYERN DIGITAL investieren wir bis 2020 rund 2 Mrd. Euro in den digitalen Aufbruch. Bayern fördert den Breitbandausbau mit bis zu 1,5 Mrd. Euro im ganzen Land und investiert damit mehr als alle anderen Bundesländer zusammen. Bis 2018 soll jede Gemeinde schnelles Internet haben. Bayern ist ein starker Standort der Informations- und Kommunikationstechnologie. München ist vor London und Paris europäischer IT-Leuchtturm. Darauf bauen wir auf und fördern Forschung, Mittelstand und Gründer mit weiteren 500 Mio. Euro. Wir haben mit dem „Zentrum Digitalisierung, Bayern“ einen weiteren Leuchtturm geschaffen, schaffen Gründerzentren in jedem Regierungsbezirk und legen >> Seite 3



Schon wieder Weihnachten?

Für alle eiligen Mailings bieten wir unseren 24h-Express-Service an: für bis zu 5.000 Briefe mit oder ohne Beilage. Schnell, sicher und günstig.

Wir sind bereit:

E-Mail: dialog@ts-gmbh.de

Telefon: 089 54746-333

**Ihr Direktmarketing-Profi
seit über 35 Jahren.**

www.ts-gmbh.de

TS DialogmedienCenter
T+S Text und Satz Verarbeitungs-GmbH

einen 100 Mio. Euro schweren Wachstumsfond auf. Unser Ziel ist, Bayern zur führenden Zukunftsregion im digitalen Zeitalter zu machen. Bits und Bytes werden fließend Bayerisch sprechen, so werden wir auch morgen ganz vorne mitspielen.

Kurs halten: Stabilität, Zusammenhalt, Identität bewahren.

Weil eine günstige wirtschaftliche Entwicklung, wie schon Ludwig Erhard wusste, zu 50 Prozent auf Psychologie beruht, ist es enorm wichtig, Klima, Stimmung und Zukunftserwartungen im Auge zu behalten. Dabei rücken die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Konsequenzen des Flüchtlingsstroms immer mehr in den Vordergrund. Um es klar zu sagen: Bayern wird ein weltoffenes Land bleiben. Gerade für dieses Ziel brauchen wir eine Begrenzung und Steuerung der Zuwanderung. Meine Staatsregierung wird die Sorgen und Ängste der Bevölkerung, die Belastungsgrenze, die Integrationskraft und Aufnahmefähigkeit unseres Landes genau im Auge behalten. Und auch in der Wirtschaft verliert die Vorstellung, dass Flüchtlinge die Fachkräftelücke schließen und sich so das Moralische quasi von selbst mit dem Monetären verbindet, an Anhängern. Viele bezweifeln, ob die Qualifikation der Ankömmlinge ausreicht, um sie rasch in den Arbeitsmarkt integrieren zu können. Manche warnen schon vor neuen Belastungen, höheren Steuern und Sozialbeiträgen.

Dabei tut Bayern enorm viel in der Integrationspolitik. Wir investieren 3,25 Mrd. Euro für die Bewältigung des Flüchtlingszustroms und schaffen dafür u. a. 5.500 neue Stellen.

Wir stellen 240 Mio. Euro für einen großen Wohnungspakt zur Verfügung und stärken den sozialen Wohnungsbau – auch für die einheimische Bevölkerung – mit 379 Mio. Euro. Das sind kraftvolle Investitionen in ein gutes Miteinander. Integration durch Arbeit, Bildung, Sprache – das ist der bayerische Weg. Und wir wollen mit Unterstützung der bayerischen Wirtschaft bis 2019 rund 60.000 dauerhaft Bleibeberechtigte in den Arbeitsmarkt integrieren. Ich danke der bayerischen Wirtschaft für das große Engagement bei dieser Zukunftsaufgabe. All das stemmen wir in Bayern ohne Neuverschuldung. Das zeigt: Unser Kurs ist der richtige, wir haben die Kraft zur Zukunft!

Wir in Bayern geben uns auch künftig keinen Multikulti-Illusionen hin! Integration hat in Bayern eine klare Richtung: Integration hin zu unseren Werten und hinein in unsere Gesellschaftsordnung. Der gesellschaftliche Zusammenhalt und ein gesundes Wir-Gefühl haben bei uns einen hohen Stellenwert. Bayern soll Bayern bleiben! Sprechen Sie mit Nachwuchswissenschaftlern, Geschäftspartnern oder Investoren aus Südamerika, Südafrika oder anderen Teilen der Welt, was sie an unserem Land schätzen. Sie werden Landschaft und Lebensart nennen, werden sich über Leben und Arbeiten lobend äußern, werden aber oft auch berichten, wie wohltuend es ist, hier in Bayern ohne Angst abends sein Auto abstellen zu können, im Park spazieren gehen zu können, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen und die Kinder mit dem Rad zur Schule zu schicken. In vielen Wirtschaftsmetropolen ist dies unvorstellbar! In Bayern ist das Alltagserfahrung. Das ist ein weicher Stand-

ortfaktor, der auf harten Fakten beruht und der mehr und mehr an Bedeutung gewinnt! Bayern ist und bleibt das sicherste Land in ganz Deutschland. Wir haben die niedrigste Kriminalitätsbelastung und die höchste Aufklärungsquote. Bei der Sicherheit werden wir zusätzliche Stellen zur Bekämpfung der Einbruchskriminalität und zur Bewältigung der Flüchtlingskrise zur Verfügung stellen. Wir haben die Sicherheit im öffentlichen Raum erhöht und den Kampf gegen Internetkriminalität ausgebaut, um für Bayerns Bürger und Unternehmen auch im Internet ein hohes Sicherheitsniveau zu gewährleisten. Innere Sicherheit und gesellschaftliche Stabilität sind Standortfaktoren, die nicht hoch genug geschätzt werden können. Gerade wenn es um die Akquise internationaler Spitzenkräfte geht! In Bayern bleibt eine konsequente Innen- und Sicherheitspolitik Markenkern, dafür steht meine Staatsregierung.

Wenn wir weiter miteinander mutig vorwärts gehen, dann werden wir unser Bayern auch künftig auf Erfolgskurs halten. Dafür arbeite ich mit ganzer Kraft! Dabei setze ich auf die Mitglieder des Wirtschaftsbeirats Bayern, auf Ihr unternehmerisches Vorbild, Ihren Leistungswillen, Ihren Pioniergeist. Zukunftsgestaltung ist auch eine Mentalitätsfrage, eine Kulturfrage. Ich weiß, dass ich dabei auf unsere sozial verantwortlichen Unternehmerinnen und Unternehmer zählen kann. Dafür ein herzliches bayerisches Vergelt's Gott!



HORST SEEHOFER, MdL
Bayerischer Ministerpräsident

Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt

Initiativen der bayerischen Wirtschaft



BERTRAM BROSSARDT

Flüchtlingskrise: Bewältigung einer nie dagewesenen Herausforderung

bayme vbm und vbw investieren fast sieben Millionen Euro in die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt

Die Flüchtlingskrise stellt unser Land derzeit vor immense Aufgaben. Die Politik hat hierbei die Aufgabe, in den Ländern des nahen und mittleren Ostens sowie in Nordafrika die Fluchtursachen zu bekämpfen. Gleichzeitig muss in Deutschland schneller und klarer entschieden werden, wer eine Bleibeperspektive in unserem Land hat. Die kürzlich von Bundestag und Bundesrat beschlossene Einstufung weiterer Länder als sichere Herkunftsstaaten sowie der Abbau

bürokratischer Hürden und Verfahrensbeschleunigungen werden dazu beitragen, die Herausforderung durch den Flüchtlingszustrom besser zu bewältigen. Weitere Schritte müssen aber folgen.

Kurzfristig wird nur für weniger als zehn Prozent der Flüchtlinge der Eintritt in den Arbeitsmarkt möglich sein. Mittelfristig und insbesondere langfristig können die Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten und in den Arbeitsmarkt integriert werden, wenn wir unser Schulsystem noch mehr auf diese Gruppe ausrichten. Auch langfristig werden Erwachsene nur schwer in den Arbeitsmarkt integrierbar sein.

>> Seite 4

Die große Expertise und die Erfahrungen aus den letzten Jahren, die Staatsregierung, die Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit und die Wirtschaft in Bayern bei der Integration in den Arbeitsmarkt haben, bündeln wir in unserer gemeinsamen Initiative „Integration durch Ausbildung und Arbeit“.

Integration von 60.000 Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt innerhalb von vier Jahren

Gemeinsames Ziel ist es, bis Ende 2016 20.000 Flüchtlingen einen Praktikums-, Ausbildungs- oder Arbeitsplatz anzubieten und bis Ende 2019 60.000 Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Die vbw setzt bereits seit Anfang des Jahres erfolgreich Projekte zur Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen um. Daran knüpfen wir jetzt mit einem Paket neuer Maßnahmen an, passgenau für jede Alters- und Zielgruppe, das wir unter dem Motto Ida – Integration für Ausbildung und Arbeit bündeln. Dazu setzen die Metall- und Elektroarbeitgeberverbände bayme vbm und die vbw jetzt insgesamt 6,7 Millionen Euro ein.

Sprachförderung

Die Basis ist dabei die Sprache. Ohne ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache ist es unmöglich, auf unserem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Daher ist die Sprachförderung elementarer und integraler Bestandteil aller Maßnahmen.

Erster Schwerpunkt ist die Unterstützung von Jugendlichen in der Schule und insbesondere bei der Berufsorientierung.

Einen wichtigen Beitrag leisten die Schulen. Hier ist uns insbesondere die Förderung der Integrationsklassen an den Berufsschulen ein Anliegen. Wir unterstützen daher als Exklusivpartner das Modellprojekt „Perspektive Beruf“ der Stiftung Bildungspakt Bayern. An 21 bayerischen Berufsschulen sind spe-

zielle Klassen eingerichtet, in denen Asylbewerber mit hoher Bleiberechtperspektive über zwei Jahre hinweg Deutsch lernen und einen Einblick in die Berufswelt erhalten.

Die vbw unterstützt die Berufsorientierung von Schülern mit folgenden weiteren Projekten:

- Mit Ida Sprungbrett setzen wir eine Online-Praktikumsbörse für Jugendliche auf.
- Das Projekt Ida Kojack prüft, welche beruflichen Basiskompetenzen junge Flüchtlinge schon in die Schule mitbringen.
- Und mit unserem M+E Berufseignungstest in englischer Sprache können Unternehmen testen, ob Bewerber mit Flüchtlingshintergrund die Befähigung für eine Ausbildung in der Metall- und Elektroindustrie (M+E) haben.

Zweiter Schwerpunkt ist der Übergang von der Schule in Ausbildung und Beschäftigung.

Um junge Asylsuchende beim Übergang in eine berufliche Ausbildung zu unterstützen, hat die vbw mehrere Projekte ins Leben gerufen:

- Im Ida Bayern Turbo werden jugendliche Flüchtlinge und Asylsuchende mit hoher Bleibewahrscheinlichkeit, die eine gute Vorbildung aufweisen, mit Sprachförderungen und Praktika direkt für eine Ausbildung vorbereitet. „Turbo“ heißt die Maßnahme, weil wir in sechs Monaten junge Asylbewerber in einer Kombination von Sprachförderung und Kompetenzelementen in eine Ausbildung begleiten wollen.
- Für jugendliche Flüchtlinge ohne inländischen Schulabschluss haben wir das speziell für die M+E Industrie angelegte Projekt Ida Beschäftigungschancen entwickelt. Ziel ist es, im Rahmen eines Tarifvertrages mit der IG Metall, die Jugendlichen und jungen Erwachsenen über eine betriebliche Orientierungsphase und eine spezifische Qualifizierungsoption im Unternehmen für eine Ausbildung in einem

M+E Unternehmen zu qualifizieren.

- Mit der Ida Ausbilderqualifizierung wollen wir Ausbilder und Meister auf die Arbeit mit jugendlichen Flüchtlingen vorbereiten.

Dritter Schwerpunkt ist die Integration von Erwachsenen direkt in den Arbeitsmarkt.

Wir tragen deshalb Modelle in die Fläche, die sich an erwachsene Flüchtlinge mit Berufsausbildung oder Berufserfahrung richten. Ziel ist es, diese Personen unmittelbar in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

- Gemeinsam mit der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit und dem bayerischen Arbeitsministerium haben wir in der ersten Jahreshälfte das Projekt Ida 120 gestartet. An fünf Standorten befinden sich rund 120 Teilnehmer in Qualifizierungsmaßnahmen; die ersten Projektteilnehmer absolvieren momentan bereits Arbeitseinsätze bei Unternehmen.
- Auf diese Erfahrungen bauen wir fortan mit dem Projekt Ida 1.000. Damit werden wir 1.000 weitere Asylbewerber und Flüchtlinge bei der Arbeitsmarktintegration in allen Regierungsbezirken unterstützen.
- Zusätzlich setzen wir den Ida Kompetenzcheck auf. Dieser misst die bereits erworbenen beruflichen Kompetenzen von erwachsenen Asylbewerbern. Daran anschließend soll den Flüchtlingen eine passgenaue Beschäftigung oder Weiterbildung vermittelt werden.
- Mit Ida Fachqualifizierung kümmern wir uns um die berufsvorbereitende beziehungsweise berufsbegleitende Qualifizierung – vor allem als Teilqualifizierung.

Die Bewältigung der Flüchtlingskrise ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, zu der die Wirtschaft bestmöglich beitragen will. In Bayern heißt es nicht nur „Wir schaffen das!“, sondern „Wir machen das!“.

BERTRAM BROSSARDT
Hauptgeschäftsführer der vbw –
Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V.



Wormser Qualitätslogistik | Konrad-Wormser-Straße 1 | D-91074 Herzogenaurach | Telefon: +49 9132 903-0 | Telefax: +49 9132 903-259 | E-Mail: info@wormser.de

Mit sauberer Arbeit auf Erfolgskurs.

www.wormser.de

Aus den Ausschüssen, Arbeitskreisen und Bezirken

1. Oktober – Bezirk München

Dr. Bernhard Quendt auf Einladung von Hans Hammer zu Gast im Bezirk München. Der „Chief Technology Officer Digital Factory Division Siemens AG“ referierte über „Industrie 4.0“ – für das Verarbeitende Gewerbe Bayerns eine der großen Herausforderungen. Quendts Rat an den Mittelstand: Die Digitalisierung Schritt für Schritt vorantreiben und nicht die umfassende Lösung auf einen Schlag anstreben.



Foto v.l.n.r.: Hans Hammer, Dr. Bernhard Quendt, Dr. Jürgen Hofmann

2. Oktober – Bezirk Rosenheim

Bei der Bekämpfung der Ursachen der gegenwärtigen Flüchtlingsflut rückt die Entwicklungszusammenarbeit in den Fokus. Volker Seitz, 17 Jahre lang deutscher Diplomat auf verschiedenen Posten in Afrika, stand dazu im Bezirk Rosenheim, begrüßt vom Vorsitzenden Andreas März, Rede und Antwort. Seitz' Urteil über die Entwicklungshilfe in Afrika in ihrer bisherigen Form fiel kritisch aus. Durchgreifende Änderungen seien notwendig.



Foto v.l.n.r.: Andreas März, Volker Seitz

2.-3. Oktober – Arbeitskreis Wirtschaft und Kirchen



Prof. Martin Balle hatte zum traditionellen Klosterwochenende in St. Englmar im Bayerischen Wald eingeladen. Die wachsende Zahl von Teilnehmern spricht für sich. Der Vortrag von Prof. Dr. Dr. Erwin Möde, Theologe, Psychotherapeut, Priester, Universität Eichstätt, am Freitagabend über „Sich selber wiederfinden“ regte zu einer intensiven

Diskussion an. Der Samstagmorgen stand im Zeichen einer dreistündigen Wanderung bei schönstem Herbstwetter nach Mai-brunn. Leib und Seele im Einklang.

5. Oktober – Arbeitskreis Gesundheitswirtschaft

Der Arbeitskreis zu Besuch bei der Parmeniden Stiftung in Pullach. Direktor Prof. Dr. Albrecht von Müller informierte über „Cognostics“. Cognostics befasst sich damit, besser zu verstehen, wie das menschliche Gehirn Komplexität bewältigt, und entwickelt darauf aufbauend Instrumente, die dem menschlichen Gehirn bei dieser Aufgabe helfen können. Eines der konkreten Anwendungsfelder ist die Unterstützung des ärztlichen Denkens bei schwer zu erkennenden Krankheitsbildern.



Foto: Vorsitzender Dr. Johannes Zwick (2.v.r.), Prof. von Müller 2.v.l.

6. Oktober – Bezirk Inn/Salzach

Stv. Vorsitzender des Bezirks Hans Peter Wagner konnte im Landratsamt von Altötting den Generalkonsul der Volksrepublik China Wanjin Zhu und Tobias Josef Zech, MdB, Mitglied des Ausschusses für Arbeit und Soziales und des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, zu einem Meinungsaustausch begrüßen.



Foto v.l.n.r.: Wanjin Zhu, Hans Peter Wagner

6. Oktober – Ausschuss Energie- und Rohstoffpolitik

Erdgas ist für die europäische Energieversorgung von überragender Bedeutung. In besonderem Maße gilt das für Deutschland und speziell Bayern seit der Energiewende. Was kann das Erdgas leisten, vor allem auch im Strombereich? Wie sieht die Zukunft der Erdgasversorgung unter Berücksichtigung der Energiesparziele aus? Moderiert vom Ausschussvorsitzenden Armin Geiß widme-

ten sich Stephan Kamphues, Sprecher der Geschäftsführung der Open Grid Europe und Präsident der europäischen Fernleitungsnetzbetreiber Entsoe, sowie Klaus-Peter Dietmayer, Geschäftsführer der Erdgas Schwaben, diesen Fragen.



Foto v.l.n.r.: Klaus-Peter Dietmayer, Armin Geiß, Stephan Kamphues

13. Oktober – Bezirke Passau, Regensburg, Weiden

Die Bezirke Passau, Regensburg und Weiden/Nordoberpfalz mit ihren Vorsitzenden Rudi Fellner, Anton Staudinger und Helmut Hör zu Besuch beim C.A.R.M.E.N. e.V. – Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe in Straubing. Gemeinsam mit Staatssekretär Bernd Sibler ließen sie sich über Fragen rund um die Nutzung von Biomasse informieren.



Foto: 3.v.r. Bernd Sibler, 4.v.r. Rudi Fellner, 2.v.l. Helmut Hör

15. Oktober – Bezirk München



Foto v.l.n.r.: Bernd-Joachim Pantze, Günther Petrasch, Dr. Johann Schachtner, Dr. Alois Maichel, Hans Hammer, Stefan Weingartner. Gemeinsame Veranstaltung des Bezirks München und des Ausschusses für Außenwirtschaft zum Transatlantischen Freihandelsabkommen (TTIP). Ministerialdirigent Dr. Johann Schachtner, Leiter der Abteilung Internationalisierung, Industrie und Stv. Amtschef im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, Günther Petrasch, Senior Vice President, Leiter Government Affairs HQ, Siemens, und Dr. Alois Maichel, Kaufmännischer Leiter & Prokurist, GLOBSOURCE GmbH, >> Seite 6

informierten über den Stand der Verhandlungen, räumten Missverständnisse aus und gingen der Frage nach, was das Abkommen für Bayern und seinen Mittelstand bedeutet. Ausschussvorsitzender Dr. Stefan Weingartner und Bezirksvorsitzender Hans Hammer teilten sich Begrüßung und Moderation.

16. Oktober – Bezirk Weiden Nordoberpfalz



Kongress in der Internationalen Begegnungsstätte Kloster Speinshart. Dem Ort angemessen war die Tagung mit hochkarätigen Referenten dem Thema „Zukunftsfähige Führung mit christlichen Werten“ gewidmet. Bezirksvorsitzender Helmut Hör hatte dazu gemeinsam mit dem BKU, der KKV, dem Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wissenschaft und der Ostbayerisch-Technischen Hochschule Amberg-Weiden eingeladen.

21.-25. Oktober – Bezirk Passau

Delegationsreise „Passauer-Herbst“ nach Südtirol unter der Gesamtleitung des Bezirksvorsitzenden Rudi Fellner. Ein Bericht erscheint in der nächsten Kompassausgabe.



Foto 1. Reihe v.l.n.r.: Prof. Dr. Werner Gameraith, Präsident GeoComPass, Rudi Fellner, Landeshauptmann a.D. Dr. Luis Durnwalder

22. Oktober – Bezirk Memmingen

Bereits zum vierten Mal fand das Memminger Frühstück statt. Bezirksvorsitzende Anja Dreher konnte für den Meinungsaustausch zu aktuellen Fragen der Bundespolitik Stephan Stracke, MdB, Mitglied und Obmann der CDU/CSU-Bundestagsfraktion im Ausschuss für Arbeit und Soziales, gewinnen.



Foto v.l.n.r.: Anja Dreher, Stephan Stracke

22. Oktober – Ausschuss Medienpolitik



Vorsitzender Prof. Wolfram Winter (Foto re.) hatte zu den 3. „Alpenblicken“ bei Sky in Unterföhring Bayerns Staatsminister des Innern, für Bau und Verkehr, Joachim Herrmann (Foto li.), MdL, eingeladen. Herrmann hatte seinen Impulsvortrag mit „Medien & Sport – Ein erfolgreiches Team für die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Bayern“ überschrieben. Wie bei den vorangegangenen „Alpenblicken“ entspann sich danach ein ebenso informativer wie kurzweiliger Dialog zwischen dem Minister und Sky-Vizepräsident Winter.

23. Oktober – Ausschuss Tourismus

Der Ausschuss zu Gast bei Gräfin Stephanie Bruges von Pfuel auf Schloss Tüßling. Die Hausherrin ließ es sich nicht nehmen, die Teilnehmer persönlich durch ihr Schloss zu führen. Ausschussvorsitzender Robert Salzl hatte die Fahrt unter das Motto „Herrschaftliches Bayern – die Schlösser, Burgen und Parks als besondere Attraktionen für den Tourismus“ gestellt. Nach einem Grußwort von Landrat Erwin Schneider präsentierte und erläuterte Jens Huwald, Geschäftsführer Bayern Tourismus Marketing GmbH, das neue Themenfeld „Herrschaftliches Bayern“. Gräfin Bruges von Pfuel sah in ihrem Vortrag „Traditionen und Trends im Einklang“.



Foto v.l.n.r.: Robert Salzl, Gräfin Bruges von Pfuel, Jens Huwald

26. Oktober – Junger Wirtschaftsbeirat

Der Junge Wirtschaftsbeirat hatte unter der Leitung von Vorstand Dr. Marc Tenbücken zum ersten Jungen Wirtschaftstag eingeladen und war zu Gast bei der Versicherungskammer Bayern. Die rd. 125 Teilnehmer erwartete unter dem Leitthema „Zukunftsa-genda Bayern“ ein ebenso breit gespanntes wie zukunftsgerichtetes Programm. Nach der Begrüßung durch den Hausherrn Dr. Frank Walthes schlug Ministerpräsident a.D. Dr. Edmund Stoiber in seinem Eingangsstatement den großen Bogen über das Thema „Bayern im 21. Jahrhundert: wie bleiben

wir in der Champions League?“. Prof. Dr. Dietmar Harhoff, Geschäftsführender Direktor des Max-Planck-Instituts für Innovation und Wettbewerb, sorgte mit seinem Impulsreferat für rege Diskussionen im Panell „Wie innovationsfähig und –freudig ist Bayern?“. MdL Markus Blume, Leiter der CSU-Grundsatzkommission, beschloss sie mit einer weit in die Zukunft gerichteten Keynote über die „Unheimliche Kraft der Digitalisierung – wie wir das nächste Wirtschaftswunder schaffen“. JWB-Vorstand Vinzent Ellissen gab anschließend vier aussichtsreichen bayerischen Startups Gelegenheit, ihre Geschäftsmodelle in „Minipitches“ zu präsentieren. Ein zweites Panell, das sich mit dem digitalen Aufbruch befasste und in das Ministerialdirigent Dr. Rainer Bauer, Leiter der Abteilung Digitalisierung, Breitband und Vermessung im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat, einführte, setzte den Schlusspunkt unter die Veranstaltung. Fazit der Teilnehmer beim Get-Together danach: das Experiment „Junger Wirtschaftstag“ voll geglückt.



Foto v.l.n.r.: Dr. Marc Tenbücken, Dr. Edmund Stoiber, Dr. Gerhard Tropp (Versicherungskammer Bayern)

27. Oktober – Bezirk Augsburg



Foto r.: Dr. Reinhard Janta Kohlefaserverbundwerkstoffe gelten als neues schwarzes Gold. In der Region Augsburg bündeln sich viele Kompetenzen. Bezirksvorsitzender Dr. Georg Haindl hatte deshalb, unterstützt von Alexander Gundeling, Geschäftsführer des Carbon Composites e.V. (CCe.V.), zu einem Informationsaustausch mit dem CCe.V. in das DLR Zentrum für Leichtbauproduktionstechnologie (ZLP), Augsburg, eingeladen. Dr. Reinhard Janta, Mitglied des Vorstandes des CCe.V., stellte die Ziele und Aktivitäten des Carbon Composites Netzwerks vor, das mit seinen fast 300 Mitgliedern die Anwendung von Faserverbundwerkstoffen in möglichst vielen Branchen vorantreibt. >> Seite 8



Sehr geehrte, liebe Mitglieder,

die Generalversammlung 2015 am 23. November naht. Die wievielte es ist, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Die Anfänge verlieren sich im Dunkel der Geschichte. Mag sein, dass schon die Gründer die Mitglieder 1948 zu einer ersten Versammlung einberufen haben. Dann wären wir inzwischen bei der 67. angelangt. Wie auch immer: Seit Jahrzehnten zählt dieses große Treffen von Wirtschaft und Politik am Jahresende zu den Höhepunkten im wirtschaftspolitischen Veranstaltungskalender Bayerns. Daran wird sich auch in diesem Jahr nichts ändern. Ich bin sicher: Der Festsaal des Bayerischen Hofes wird erneut bis unter die Decke gefüllt sein.

Den öffentlichen Teil haben wir bewusst unter das Generalthema gestellt: „Vertrauen bewahren – Zukunft sichern. Kurs halten in herausfordernden Zeiten“. Das deckt sich mit der aktuellen Stimmungslage, die

von wachsender Verunsicherung über das, was auf uns zukommt, geprägt ist. Und es unterstreicht, dass es auf eine von Vernunft, Standfestigkeit und Realitätssinn geleitete Politik derzeit besonders ankommt. Herz allein genügt nicht.

Die politische Grundsatzrede bei den Generalversammlungen des Wirtschaftsbeirats ist traditionell dem Bayerischen Ministerpräsidenten vorbehalten. So auch in diesem Jahr, wo wir Ministerpräsident Horst Seehofer zu Gast haben. Er wird es sich zu Recht nicht nehmen lassen, auf die hervorragende Verfassung hinzuweisen, in der sich Bayerns Wirtschaft und der bayerische Arbeitsmarkt gegenwärtig befinden – in einer Welt, die mehr und mehr aus den Fugen gerät.

Wir erwarten von ihm zugleich wegweisende Ausführungen zu den großen Linien, die die Landespolitik in den kommenden Jahren verfolgen wird und die auf Bundesebene verfolgt werden müssen. Das Thema Bewältigung der Flüchtlingskrise wird dabei mit Sicherheit eine zentrale Rolle spielen. Dabei ist es auch meine tiefe Überzeugung, dass wir nur auf der Basis einer Politik der Steuerung und Begrenzung mit der Flüchtlingsflut fertig werden. Bayerns Integrationskraft ist groß, größer als in nahezu allen anderen Ländern, aber auch sie darf nicht überstrapaziert werden. Im Bund stellt sich schon jetzt die Frage, wie das gehen soll: Schulterung von Integrationskosten in Milliardenhöhe ohne Preisgabe der schwarzen Null im Bundeshaushalt, ohne Steuererhöhungen und ohne Einsparungen an anderen Stellen im Etat? Das erinnert stark an die „Portokassendebatte“ im Jahr der Wiedervereinigung 1990.

Als wir uns Anfang des Jahres Gedanken über den Inhalt der zweiten Rede und den

Redner gemacht haben, war die Griechenlandkrise und eng verbunden damit die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank noch das alles beherrschende Thema. Durch die Flüchtlingskrise wird es derzeit zwar überlagert, hat aber nichts von seiner Brisanz verloren. Nach wie vor stellen sich fundamentale Fragen! Ist das billionenschwere Kaufprogramm der EZB von Staatsanleihen überhaupt durch die Europäische Verfassung gedeckt? Hilft das „Quantitative Easing“, das vorgegebene Ziel zu erreichen, die Kreditvergabe der Banken an die Unternehmen zu erleichtern und die Investitionstätigkeit in der Eurozone zu beleben? Wie lange soll die extreme Niedrigzinspolitik, die Banken und Versicherer unter Druck setzt und bei den Sparern wachsende Kollateralschäden verursacht, noch fortgesetzt werden? Sabine Lautenschläger, Mitglied im Direktorium der EZB, hat wie wenige andere die Kompetenz, den geldpolitischen Kurs der EZB zu erläutern. Umso erfreulicher, dass wir sie neben Ministerpräsident Horst Seehofer gewinnen konnten. Wie immer wird Präsident Dr. Otto Wiesheu beiden Rednern in seiner Begrüßung die nötigen Steilvorlagen mit auf den Weg geben.

Ich bin sicher, es erwartet uns eine weitere große Generalversammlung. Nicht weniger groß wird der Auftrieb am Abend beim Empfang der Staatsregierung, vertreten durch die Stellvertretende Ministerpräsidentin und Bayerische Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, Ilse Aigner, in der Residenz sein. Wir würden uns freuen, Sie am 23. November begrüßen zu können.

Herzlichst

Ihr

Jürgen Hofmann

IMPRESSUM: Herausgeber: Wirtschaftsbeirat der Union e.V., Odeonsplatz 14, 80539 München, Tel.: 089-2422860, Fax: 089-291518, www.wbu.de, **V.i.S.d.P.:** Dr. Jürgen Hofmann, **Redaktionsschluss:** 05.11.2015 – **Gesamtproduktion/Anzeigen:** ddmedia | weltbuch verlag



**Kaffeemaschinen
Kaffeautomaten
Snackautomaten
Getränkeautomaten
Fotoautomaten**



zoells.de GmbH
rund um die Uhr



**Kapell-Leite 2
90579 Langenzenn
Tel. 09101/909390**

Eine Besichtigung der anwendungsnahen Forschungsaktivitäten des DLR Zentrums für Leichtbauproduktionstechnologie (ZLP) rundete den Besuch ab.

28. Oktober – Bezirk München



Empfang der Neumitglieder des Bezirks im Platzl Hotel München. Nach der Begrüßung durch Vorsitzenden Hans Hammer referierte Präsident Dr. Otto Wiesheu über die Rolle des Wirtschaftsbeirats an der Nahtstelle von Wirtschaft und Politik. Den Teilnehmern bot sich Gelegenheit, in geselliger Atmosphäre mit anderen Mitgliedern ins Gespräch zu kommen.

29. Oktober – Bezirk Weiden Nordoberpfalz

Nach dem erfolgreichen Auftakt 2014 hatte Bezirksvorsitzender Helmut Hör zum 2. Kaminesgespräch mit Mandatsträgern der Region eingeladen. „Was die Nordoberpfälzer Unternehmer in Gegenwart und Zukunft von ihren Politikern erwarten“. Beim Meinungsaustausch mit Uli Grötsch, MdB (SPD) und Tobias Reiß, MdL (CSU) wurde ein breites Spektrum von Themen angeschnitten – angefangen bei der Erbschaftssteuerreform, über den Ausbau des Energie- und des Schienennetzes bis hin zur Flüchtlingsfrage.



Foto v.l.n.r.: Uli Grötsch MdB, Helmut Hör, Tobias Reiß MdL, Dr. Jürgen Hofmann

29. Oktober – Bezirk München

Unternehmensgründungen gehören zur Sicherung der wirtschaftlichen Zukunft. Eine gemeinsame Veranstaltung hatte deshalb Mitglieder und Gäste des Bezirks München und des Ausschusses für Bildung und Wissenschaften in das „Entrepreneurship Center“ der TU München in Garching geführt. Eingeführt von Prof. Dr. Thomas Hofmann, Vizepräsident der Technischen Universität München und Vorsitzender unseres Bildungsausschusses, referierte Dr. Evelyn Ehrenberger, damals noch Vizepräsidentin Entrepreneurship der Technischen Universität München heute Präsidentin der Hoch-

schule der Bayerischen Wirtschaft, über „Hochschulen als Startrampen für Existenzgründer“.

30. Oktober – Bezirk Hochfranken/ Fichtelgebirge

Den Vorsitzenden der EVP-Fraktion im Europaparlament, MdEP Manfred Weber, konnte Bezirkschef Franz Dieter Bley im Europäischen Industriemuseum „Porzellanikon“ in Selb begrüßen. Weber warf einen breiten „Blick auf Europa 2015“. Wie nicht anders zu erwarten, entzündete sich eine besonders intensive Diskussion an der Frage nach den Antworten der EU auf die Bewältigung der Flüchtlingskrise.



Foto v.l.n.r.: Dr. Jürgen Hofmann, Manfred Weber MdEP, Franz-Dieter Bley

4. November – Junger Wirtschaftsbeirat



Zu einem weiteren After-Work-Stammtisch des Jungen Wirtschaftsbeirates hatte Vorstand Kathrin Wickenhäuser (Foto re.) in die „Münchner Stubn“ eingeladen. Sie konnte dort Heinrich Birner (Foto li.), Geschäftsführer ver.di-Bezirk München & Region, begrüßen. Der Münchner Verdi-Chef trug seine Gedanken zum Thema „Gewerkschaften und Betriebsräte – Störenfriede oder Partner im Betrieb?“ vor, an die sich eine lange und intensive Diskussion anschloss.

Terminvorschau

23. November, München

Generalversammlung: Horst Seehofer, MdL, Bayerischer Ministerpräsident, und Sabine Lautenschläger, Mitglied des Direktoriums der Europäischen Zentralbank und Stellvertretende Vorsitzende, Aufsichtsgremium des einheitlichen Aufsichtsmechanismus, „Vertrauen bewahren – Zukunft sichern. Kurs halten in herausfordernden Zeiten!“

25. November, München

Arbeitskreis Ordnungspolitik: Dr. Hans-Peter Friedrich, MdB, Bundesminister a.D., „Die Flüchtlingskrise – Krise Deutschlands und Europas. Was ist zu tun?“

26. November, Werlte

Ausschuss für Energie- und Rohstoffpolitik: Besichtigung Audi e-gas Anlage in Werlte

1. Dezember, Mühldorf

Bezirk Inn/Salzach: Dr. Michael Kerkloh, Vorsitzender der Geschäftsführung Flughafen München GmbH, „Aktuelle Perspektiven des Flughafens München und der Region“, Klaus Dieter Josel, Konzernbevollmächtigter Deutsche Bahn AG Region Bayern, „Die Ausbaustrecke 38 – ein Schlüsselprojekt für die bayerische Schieneninfrastruktur“

9. Dezember, Unterföhring

„4. Alpenblicke“ (Ausschuss Medienpolitik): Dorothee Bär, MdB, Staatssekretärin beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, „Weiße Flecken färben – Ein Update zum Infrastrukturausbau im Freistaat Bayern und in der Bundesrepublik Deutschland“

11. Dezember, Aschaffenburg

Bezirk Aschaffenburg

15. Dezember, Würzburg

Bezirk Würzburg/Schweinfurt: u.a. mit Staatsminister Dr. Markus Söder

17. Dezember, München

Junger Wirtschaftsbeirat: Weihnachtstreffen

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

- Christian Klose, Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Freising
- Prof. Dr. Eva Bartels, Zentrum für Neurologische Gefäßdiagnostik, Neufahrn
- Kanzlei Dr. Koppe & Kollegen, Dr. Peter Koppe, München
- Hans-Georg Schmidt, Riedering
- Danuvius Klinik GmbH, Andrea Wrobel, Ingolstadt
- Ingenieurbüro Brußies, Dennis Brußies, München
- Hermann Neubauer, Kirchheim
- Hartinger Unternehmensgruppe, Michael Hartinger, Rosenheim
- Daniel Wagner, München